Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

Band: 22 (1954)

Heft: 1

Artikel: Eros

Autor: Meyer-Eckhardt, Victor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EROS

Von Victor Meyer-Eckhardt

Feind verschlossner Hände nächtiger Klagen, Eros, Gott vom Morgen, Freund vom Licht, deinen Mund auf meinem will ich tragen nur die Augen öffne mir noch nicht.

Gönn den Atem, der aus deinem Fleische duftend steigt und mir das Herz umkreist — dass ich heute noch nicht Liebe heische sei mein sterblich Opfer, süsser Geist.

Aus dem Schlaf die donnernde Quadrige riss mich auf, ich fühlte deine Hand, ahnte schon am wolkigen Gewiege dass ich neben dir im Wagen stand,

witterte: du liessest Zaum und Zügel sinken in der Frühe blauen Raum: seliger erklangen ja die Flügel deiner Rosse, der Geschirre Schaum

sprühte wie der Gischt der Brandungshöhe salzigen Schmerz und Sonnengoldgerinn, dann im Orgelton der kühlsten Böe starb der Erde Laut dahin.

Eros, Gott vom Morgen, zu den Sternen trägst du mich: lass noch mein Auge zu, dass ich unbewandert mit den Fernen nicht zu früh den Blick der Tiefen tu.

Saugen heute noch an blinden Küssen lass mich, wie der Sohn die Mutter trinkt -- und dann sollst du selbst die Stunde wissen, wo kein Licht mehr mir zu göttlich blinkt.